

## Schützenhilfe von mehreren Seiten für Gegner des Abbaus:

# „Vereinbarungen zu Steinbruch in Niederndorf nicht haltbar“

Wenige Tage vor der Volksbefragung zum Steinbruch in Niederndorf gehen die Emotionen hoch. Die Gegner bekommen nun von mehreren Seiten Schützenhilfe. Sie haben auch einen Rechtsanwalt eingeschaltet. Tenor: Die 2002 mit der Abbaufirma Koppensteiner getroffenen Vereinbarungen sind rechtlich so nicht haltbar.

Im Streit mit den Steinbruch-Gegnern hatte BM Christian Ritzer stets argumentiert, dass der Gemeinde eine Millionenklage droht, wenn sie den Abbau nicht zulässt. Schließlich habe der Gemeinderat 2002 den Ver-

einbarungen mit Koppensteiner zugestimmt. „Stimmt so nicht“, sagt nun FP-GR Friedl Schwaighofer. Man habe nur Eckpunkte beschlossen. Die endgültigen Bedingungen seien nie vorgelegt worden. Hier hakt

Rechtsanwalt Wolfgang List ein. Er geht davon aus, dass die Vereinbarungen so nicht haltbar sind. Zudem habe die Bezirkshauptmannschaft „vergessen“, den Genehmigungsbescheid an vier Anrainer zu schicken. Just waren dies Personen, die bei der Bauverhandlung Einwände geäußert haben. List

---

VON CLAUDIA THURNER

---

will das Verfahren neu aufrollen. Auch NR-Abgeordneter Josef Auer (SP) stellt sich auf die Seite der Gegner. „Die Gemeinde hat es in der Hand, den Steinbruch noch zu verhindern“, ist Auer überzeugt und verweist ebenfalls auf Fehler beim Abschluss der Vereinbarungen. Der Ortschef hält dagegen: „Es ist ausgeschlossen, dass etwas unterschrieben wurde, was im Gemeinderat nicht besprochen war.“ Er räumt aber erstmals ein, dass er im Fall eines klaren „Nein“ zum Steinbruch die Möglichkeiten eines Ausstiegs prüfen werde.



Foto: Claudia Thurner

Werden die Tore des Steinbruchs bald wieder ganz offen stehen?